

Sedlmeyr GmbH & Co. KG setzt auf Lackieranlage von Finiture:

Minimierung von Engpässen und Steigerung der Produktionskapazität



V. l.: Thomas Sedlmeyr, Wilfried Mutschler und Konrad Sedlmeyr sind begeistert von der neuen Lackieranlage.

Foto: bauelemente bau

Die Sedlmeyr GmbH & Co. KG aus Friedberg bei Augsburg ist ein traditionsreicher Handwerksbetrieb, der seit seiner Gründung im Jahr 1965 familiengeführt wird. Heute leiten die Brüder Thomas und Konrad Sedlmeyr das Unternehmen in zweiter Generation. Mit rund 30 Mitarbeitern kombiniert das Unternehmen den Charme einer Manufaktur mit moderner Technologie. Der Fokus liegt auf der Fertigung von hochwertigen Fenstern und Türen sowie Produkten für den Innenausbau. Um die Effizienz und Qualität weiter zu steigern, hat das Unternehmen kürzlich in eine hochmoderne Lackieranlage vom italienischen Hersteller Finiture s.r.l. investiert. Die neue Anlage ermöglicht eine präzisere und automatisierte Oberflächenbehandlung, die sowohl die Produktionsgeschwindigkeit erhöht als auch die Qualität deutlich verbessert.

Das Hauptgeschäft der Sedlmeyr GmbH & Co. KG verteilt sich auf drei Hauptbereiche: Rund 60 Prozent entfallen auf die Produktion von

Holz- und Holz-Aluminium-Fenstern, 30 Prozent auf Türen, einschließlich Brandschutzelementen, und zehn Prozent auf Innenausbau und Metallbau. Ein Highlight ist das Angebot von Funktionstüren und Brand-

schutzelementen bis zur F90-Klasse, die das Unternehmen nicht nur selbst verarbeitet, sondern auch an andere Fensterbauer inklusive Montage vertreibt. Das Sortiment wird durch motorisierte Fenster und Sonnenschutzsysteme ergänzt, die über externe Partner bezogen werden. Das Vertriebsgebiet konzentriert sich vorwiegend auf Süddeutschland. Bis 2019 bot Sedlmeyr auch Kunststoff-Fenster an, hat diese jedoch aus dem Programm genommen und bezieht diese heute nach Bedarf extern.

„Unser Ziel war es immer, das traditionelle Handwerk zu bewahren und gleichzeitig die Möglichkeiten moderner Technologien voll auszuschöpfen. So schaffen wir es, unseren Kunden Produkte zu bieten, die sowohl in Qualität als auch in Individualität überzeugen“, erklärt Thomas Sedlmeyr.

Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens liegt im Bereich Denkmalschutz. Hier realisiert Sedlmeyr anspruchsvolle Projekte wie die Sanierung von Kirchen, Klöstern – darunter das Kloster Scheyern – und Schlössern. „Der Denkmalschutz ist nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Herzensangelegenheit für uns. Hier zeigt sich, wie wichtig Präzision und Liebe zum Detail sind“, so Thomas Sedlmeyr.



Ein wichtiger Geschäftsbereich des Unternehmens sind Bauelemente für den Denkmalschutz wie hier im Kloster Scheyern.

Foto: Sedlmeyr GmbH & Co. KG

Neue Lackieranlage minimiert Engpässe in der Produktion

Ein entscheidender Meilenstein in der jüngsten Unternehmensentwicklung der Sedlmeyr GmbH & Co. KG ist die Anschaffung einer hochmodernen Lackieranlage des italienischen Herstellers Finiture. Gemeinsam mit dem deutschen Ansprechpartner Wilfried Mutschler wurde die Anlage exakt auf die Anforderungen des Betriebs zugeschnitten und konzipiert. Mit einer Investition von mehr als einer halben Million Euro wurde die bestehende Produktionshalle um einen Anbau ergänzt, um die neue Anlage zu integrieren.

„Die Lackierung war immer der Flaschenhals in unserer Fertigung. Es war klar, dass wir hier handeln mussten, um effizienter zu werden“, berichtet Konrad Sedlmeyr.

Die Anlage von Finiture bietet eine Vielzahl von Funktionen und Möglichkeiten: Sie verarbeitet Elemente bis zu einer Größe von fünf mal drei Metern und arbeitet mit lösemittelfreien Lacken auf Wasserbasis, die höchsten Umweltstandards entsprechen. Für Bauelemente werden Lacke von Adler eingesetzt, während im Innenausbau Produkte von Hesse verwendet werden. Neben einer verbesserten Oberflächenqualität sorgt die Anlage für eine gleichbleibende Schichtdicke der Lackierung. Die geschlossene Lackierkabine gewährleistet dabei, dass kein Overspray in die restliche Produktion gelangt. Eine zusätzliche Farbwechselsteuerung sowie Lackpumpen, ermöglichen neben der automatischen Lackierung durch den Roboter auch eine händische Lackierung innerhalb der Kabine.

Zudem wurde der Produktionsprozess durch die neue Lackieranlage deutlich automatisiert:

Zu Beginn werden die Geometrien der einzelnen, aufgehängten Elemente – von Profilen über Platten, Fenster Türen bis hin zu Klappläden – mit Hilfe eines Scanners erkannt und digital erfasst: diese Daten werden dem Spritzroboter übermittelt. Anschließend werden die unterschiedlichen Elemente durch die Flutanlage geführt. Diese ist mit einer Kippvorrichtung ausgestattet, die einen besseren Ablauf gewährleistet. Die anfallenden Reste werden in einer Abtropfwanne aufgefangen und wieder in den Kreislauf zurückgeführt. Anschließend werden die Elemente in die ge-



Nur das Auf- und Abhängen der einzelnen Elemente sowie der Zwischenschliff erfolgen noch händisch.

Fotos: bauelemente bau

schlossene Kabine transportiert, wo dann die Lackierung stattfindet. Auch das im Lackierprozess entstehende Abwasser wird durch moderne Aufbereitungstechniken und Flockmittel gereinigt und wiederverwendet. Dies reduziert die Umweltbelastung und spart Ressourcen. Nach der Lackierung werden die Holzbauteile in einen angeschlossenen Kondensationstrocknungstunnel geführt. Dort sorgen zusätzliche Axial-Ventilatoren für eine optimale Umluft.

Trotz der umfassenden Automatisierung bleibt das Unternehmen flexibel: Besondere Kundenwünsche, etwa ein abschließender Pinselstrich für denkmalgeschützte Projekte, können weiterhin in Handarbeit erfüllt werden. „Wir wollen die Vorteile modernster

Technologie nutzen, ohne dabei die handwerkliche Präzision und Flexibilität zu verlieren“, betont Thomas Sedlmeyr.

Weniger Aufwand, bessere Ergebnisse

Die Investition in die neue Lackieranlage hat nicht nur die Effizienz der Arbeitsabläufe erheblich gesteigert, sondern auch die Belastung der Mitarbeiter deutlich reduziert. „Früher mussten unsere Kollegen alle Bauelemente per Hand lackieren, was nicht nur zeintensiv, sondern auch körperlich anstrengend war. Heute schaffen wir mehr in kürzerer Zeit und in konstanter Qualität“, berichtet Thomas Sedlmeyr stolz. Das softwaregesteuerte System ist äußerst flexibel und kann sowohl Standardfarben als auch individuelle Kundenwünsche in kürzester Zeit umsetzen.



Die vorbereiteten Elemente werden gescannt und fahren anschließend automatisch in die abgeschlossene Lackierkabine.



Dank des Einsatzes eines Spritzroboters kann eine gleichbleibende Schichtdicke der Lackierung und eine hohe Oberflächenqualität gewährleistet werden.

Ein Farbwechsel erfolgt in nur 20 bis 30 Sekunden. „Da wir viele kleinere Losgrößen haben, vor allem bei denkmalgeschützten Projekten, war es entscheidend, eine Anlage zu finden, die schnell und unkompliziert umgestellt werden kann“, erklärt Thomas Sedlmeyr.

Die Effizienzsteigerung ist beeindruckend: Wo früher ein bis drei Mitarbeiter zwei bis drei Tage benötigten, um die Fenster eines Einfamilienhauses zu lackieren, erledigt heute ein Mitarbeiter dieselbe Arbeit innerhalb eines einzigen Tages. „Mit der neuen Anlage können wir bis zu 20istereinheiten pro Tag fertigen – ein echter Gamechanger für unser Unternehmen“, ergänzt Konrad Sedlmeyr. Neben der Zeitersparnis bringt die neue Anlage auch qualitative Vorteile: „Wir haben jetzt eine gleichbleibende Schichtdicke und eine makellose Oberflächenqualität. Das ist nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kunden ein großer Gewinn“, ergänzt Thomas Sedlmeyr.

Durch den hohen Automatisierungsgrad muss nur noch das Bestücken der Traversen, das Abhängen der lackierten Elemente und ein Zwischenschliff händisch erfolgen.

Hand in Hand mit Finiture

Die Zusammenarbeit mit Finiture begann im Sommer 2020 und war geprägt von intensiven Abstimmungen. „Mit Herrn Mutschler hatten wir von Anfang an einen Ansprechpartner, der unsere Sprache spricht – im wahrsten Sinne des Wortes. Er hat genau verstanden, was wir brauchen, und das Konzept perfekt auf unsere Bedürfnisse abgestimmt“, lobt Thomas Sedlmeyr.

Gemeinsam wurde ein Anlagenlayout entwickelt, das optimal in die bestehende Halle integriert werden konnte. „Es war unser Ziel, gemeinsam mit Sedlmeyr die beste Lösung für die spezifischen Gegebenheiten vor Ort zu entwickeln. Die Anforderungen waren hoch, doch das Ergebnis zeigt, dass sich die Mühe gelohnt hat“, betont Mutschler.

Die Einführung der Anlage wurde von Schulungen begleitet, die von Finiture-Mitarbeitern direkt vor Ort durchgeführt wurden. Zudem bietet die Möglichkeit der Fernwartung, dass die Anlage reibungslos funktioniert und bei Bedarf schnelle Lösungen bei auftretenden Problemen gefunden werden können. „Die Kombination aus technischer Präzision und kontinuierlicher Betreuung macht die Zusammenarbeit mit Finiture zu einem echten Erfolg“, fasst Thomas Sedlmeyr zusammen.

Neue Herausforderungen und Blick in die Zukunft

Trotz der signifikanten Optimierungen in der Lackierung sieht sich das Unternehmen nun mit einem neuen Flaschenhals konfrontiert: der Vorproduktion. „Die nächste Herausforderung wird sein, diesen Bereich weiter zu modernisieren. Aber wir haben schon einige Ideen“, erklärt Thomas Sedlmeyr zuversichtlich.

Parallel dazu plant das Unternehmen weitere Investitionen in die Infrastruktur. Ab Januar 2025 soll ein neues Verwaltungsgebäude bezogen werden, während das bisherige Bürogebäude zu einer zusätzlichen Produktionshalle umgebaut wird. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Kapazitäten zu erweitern und die Abläufe im Betrieb weiter zu optimieren.

Rückblickend werten die Brüder die Investition in die Lackieranlage als vollen Erfolg. „Die Entscheidung war goldrichtig. Wir haben die Qualität unserer Produkte gesteigert, die Durchlaufzeiten reduziert und gleichzeitig unsere Mitarbeiter entlastet“, resümieren Thomas und Konrad Sedlmeyr.

Mit dieser gelungenen Kombination aus traditionellem Handwerk und kontinuierlichen Investitionen in moderne Technologie bleibt die Sedlmeyr GmbH & Co. KG bestens für die Zukunft aufgestellt – ein Beispiel dafür, wie Tradition und Neuheiten erfolgreich Hand in Hand gehen können. ■

www.sedlmeyr.de · www.finiture.it



Nach der Lackierung werden die Elemente durch einen Kondensationstrockner mit zusätzlichem Umluft-System geführt.